

Wie man mit uruguayischen Behörden redet

Deutsche kennen Behörden als etwas, das man erträgt. In Uruguay ist die Erfahrung eine andere — vieles läuft **direkter, digitaler und unkomplizierter**, als man es aus Deutschland gewohnt ist. Hier unser Bild aus der Praxis, ehrlich gemischt.

Was gut läuft

Gleichbehandlung. Als Ausländer hat man vor den Behörden im Kern dieselben Rechte wie Inländer — beim Grundstückskauf, bei der Gesellschaftsgründung, beim Konto. Man ist kein Sonderfall, den man erst durchsetzen muss.

Der Escribano als Türöffner. Vieles läuft in Uruguay über den **Escribano** (öffentlicher Notar). Er ist nicht nur Beurkunder, sondern der reguläre Kanal zu Registern und Ämtern: Titelrecherche, Eintragung, Abgabenstand. Mit einem guten Escribano an der Seite — bei uns Lilette Geymonat in Colonia Valdense — wird aus „Behördengang“ ein „ich rufe kurz an“.

Digital. Vieles läuft über das staatliche Portal gub.uy und die Steuerbehörde DGI digital ab. Die Gesellschaftsgründung (SAS) und laufende Steuererklärungen sind digital handhabbar.

Persönlich und pragmatisch. In einer kleineren Filiale oder einem Amt einer Kleinstadt wie Colonia Valdense kennt man sich — das ersetzt manches Formular durch ein Gespräch.

Ein Beispiel aus dem Alltag

Mitte Juli 2026: Das Online-Zahlungsportal der Intendencia de Colonia sperrt aus Cybersicherheitsgründen ausländische IP-Adressen — von Deutschland aus kommt man zunächst nicht hinein. Statt uns damit abzufinden, haben wir den zuständigen IT-Director der Intendencia direkt angeschrieben und nach einer dauerhaften Lösung für unseren regelmäßigen Zugang aus dem Ausland gefragt (dauerhafte Freischaltung einer festen IP oder ein autorisierter VPN-Zugang). Die Antwort kam **persönlich vom Director — schon am nächsten Tag**: Dank für das Verständnis,

man prüfe die Sache und melde sich. Kein anonymes Ticket-Automat, sondern ein erreichbarer Mensch, der binnen eines Tages reagiert. Die dauerhafte Freischaltung selbst ist noch in Prüfung — auch das gehört zur ehrlichen Darstellung.

Was Geduld braucht

Ehrlich bleibt ehrlich: Nicht alles flutscht. Genehmigungsverfahren mit mehreren Beteiligten — etwa im Umwelt- und Küstenrecht — können sich ziehen, mit Nachforderungen und Wartezeiten. Wer das als „langsam“ abtut, versteht das Land falsch; wer es einplant und mit einem lokalen Partner begleitet, kommt durch.

Der rote Faden: Uruguay belohnt den, der vor Ort verankert ist. Nicht die Sprache oder die Distanz ist die Hürde, sondern ob man jemanden hat, der die Wege kennt. Genau das ist der Unterschied zwischen „ein Makler verkauft mir etwas“ und „ein Partner, der das Land seit Jahren bespielt“.